

Tansania-Projekt entwickelt sich weiter

„Marahaba Behindertenhilfe“ zieht für das Jahr 2020 eine positive Bilanz / Neu sind Patenschaften für die Schulkinder

Von unseren Mitarbeiterin
Katrin König-Derki

Bühl-Neusatz. Menschen wie Silke Stricker aus Neusatz scheinen ihren Lebensmut und ihren Willen, Dinge zum Besseren zu wenden, auch in Pandemiezeiten nicht zu verlieren. So berichtet die Vorsitzende des Vereins „Marahaba Behindertenhilfe Tansania“ voller Optimismus von all dem Positiven, das trotz Corona und einer zeitweiligen Schließung der Marahaba-Schule im Jahr 2020 geschah. Sie beschreibt „besondere Momente“ wie die erfolgreich absolvierte Ausbildung von Mitarbeitern des Centers, um Menschen mit Unterstützungsbedarf professionell fördern und begleiten zu können. Zwei von ihnen besuchten darüber hinaus nun einen PC-Kurs, auch um die Kommunikation mit Deutschland zu verbessern. „Außerdem erschien im Frühjahr mein Bilderbuch ‚Tayos tollster Tag‘, in dem es um das Anderssein und letztlich um unsere Schule in Tansania geht, die den Kindern eine Gemeinschaft und Zukunftsperspektiven ermöglicht.“ Rund 400 Exemplare seien bereits verkauft worden.

„In den zwei Monaten, als die Schüler nicht unterrichtet wurden, hat unsere Nähwerkstatt weiterhin funktioniert:

Dort wurden fleißig Mundschutze genäht und an die Menschen vor Ort verkauft.“ Erneut seien auch Operationen und Krankenhausaufenthalte für Kinder finanziert worden. Exemplarisch nennt sie den kleinen Jason, der massiv gehbehindert gewesen sei und dank des operativen Eingriffs nun wesentlich besser laufen könne. Die 19-jährige Maria wiederum sei wegen unerkanntem Diabetes beinahe gestorben; gerade noch rechtzei-

”

Zwei Schüler haben die Aufnahmeprüfung für ein Internat bestanden.

Silke Stricker
Vorsitzende

tig habe man die Krankheit diagnostiziert, die junge Frau medizinisch eingestellt und die Eltern aufgeklärt. „Wir haben Maria in unsere Schule aufgenommen.“ Nach wie vor unterstütze der Verein zudem mehrfach beeinträchtigte Kinder durch regelmäßige Physiotherapie in einem speziellen Zentrum. Und: „Zwei Schüler haben die Aufnahmeprüfung für ein Internat für Kinder mit kör-

perlichen Einschränkungen bestanden, weitere zwei haben eine Ausbildung abgeschlossen.“ Seit 2020, so Stricker, bestehe die Möglichkeit, eine Patenschaft für eins der Kinder zu übernehmen.

Im Center, das seit Oktober wieder täglich geöffnet sei, setze man derzeit neue Akzente, berichtet die Vorsitzende. Im Fokus stehe verstärkt die Gartenarbeit, sprich: Der Anbau eigener Lebensmittel



Trotz Corona: Die Vereinsvorsitzende Silke Stricker reist regelmäßig nach Tansania, wie hier zuletzt im Oktober.
Foto: Georg Stricker

zur Selbstversorgung. Die Arbeit in der Einrichtung sei in zwei Schwerpunkte unterteilt: „An drei Tagen kommen die aktuell zehn Schüler, an den anderen Ehemalige, die mit Hilfe der Lehrer ihren handwerklich erlernten Berufen nachgehen. Neben der Gartenarbeit werden zum Beispiel Teppiche geknüpft.“ Darüber hinaus weise man die jungen Menschen in den Umgang mit Geld ein. Besonders freut Stricker der jüngst erfolgte Kauf eines Autos, mit dem fortan die Schüler abgeholt und nach Hause gebracht werden können. „Möglich wurde die Anschaffung durch eine Spende der Bosch-Stiftung, die uns 5.000 Euro überwies.“ Ihr Verein habe weitere 2.000 Euro beigesteuert. „Das Fahrzeug ist eine Art Safari-Jeep, sehr geräumig und robust.“ Jetzt stehe dem lang ersehnten Transport der Kinder nichts mehr im Wege.

Die nächste Reise nach Tansania plant Stricker – Corona zum Trotz – im Herbst, im Oktober war sie zum letzten Mal vor Ort. Der persönliche Austausch mit Mitarbeitern, Schülern und Eltern bleibt für sie entscheidend. „Nur so kann ich all unseren Mitgliedern und Helfern, denen mein größter Dank gilt, zu 100 Prozent versichern, dass unsere Unterstützung da ankommt, wo sie ankommen soll: Bei unseren Schützlingen in Tansania.“